

# HERAUSFORDERUNG ENHANCEMENT – JENSEITS VON VERKLÄRUNG UND DRAMATISIERUNG

Ist es das eigentliche Ziel aller Bemühungen der modernen Biowissenschaften – oder nur eine weitere Etappe auf dem Weg zur umfassenden Manipulation der menschlichen Natur? Vor allem aus techniksoziologischer und bioethischer Perspektive werden seit einigen Jahren unter dem englischen Begriff »Enhancement« wissenschaftlich-technische Möglichkeiten, menschliche Fähigkeiten gezielt zu beeinflussen und zu »verbessern«, diskutiert. Gleichzeitig finden Meldungen über einen veränderten Umgang wachsender Teile der Gesellschaft mit pharmakologisch wirksamen Substanzen verstärkt öffentliche und politische Aufmerksamkeit.

Auch das TAB hat in mehreren Projekten Hinweise auf eine zunehmende Entwicklung und Diffusion von Pharmaka und anderen medizinischen Verfahren einschließlich (neuro)technischer Interventionen zur Verbesserung der individuellen Leistungsfähigkeit gefunden und beschrieben: bei der Darstellung neuer Ergebnisse der Hirnforschung und ihrer Anwendungen (TAB-Arbeitsbericht Nr. 117), im Hintergrundpapier Nr. 16 zu »Converging Technologies«, im TA-Projekt »Gendoping« (TAB-Arbeitsbericht Nr. 124) sowie im TAB-Brief-Schwerpunkt »Den Menschen »weiser und geschickter« machen« (TAB-Brief 35).

Der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (ABFTA) befand daraufhin das Thema »Enhancement« einer vertieften Analyse wert und hat das TAB mit einer Untersuchung über »Pharmakologische und technische Interventionen zur Leistungssteigerung – Perspektiven einer weiter verbreiteten Nutzung in Medizin und Alltag« beauftragt. In einer Explorationsphase wurden zunächst der Stand von Forschung und Entwicklung relevanter Medikamente und Methode erhoben, die vorhandene Empirie des Phänomens sowie die sozialwissenschaftliche, ethische und rechtliche Debatte der Problematik erschlossen (TAB-Brief 35, S. 28–31). Mit Blick auf die aktuelle und mittelfristige gesellschaftliche und politische Relevanz wurden dann in der Hauptphase vertieft die bisherigen Entwicklungen und plausiblen Fortschreibungen beobachtbarer Trends der Verwendung

von (Psycho-)Pharmaka zur Leistungssteigerung in Beruf und Alltag untersucht. Technische (Neuroimplantate u.Ä.) und biomedizinische Interventionen (z.B. genetische Manipulationen) wurden nicht weiter behandelt, weil ihre gezielte Nutzung für eine verbreitete Leistungssteigerung gesunder Menschen ein höchstens langfristig vorstellbares Szenario darstellt.

Der Abschlussbericht zum Projekt bietet sowohl zum Stand der Möglichkeiten, menschliche Leistung pharmakologisch zu beeinflussen, als auch zur arznei-, lebensmittel- und gesundheitsrechtlichen Einordnung die derzeit wohl umfassendste verfügbare Darstellung. Damit wird eine realitätsbezogene Diskussion zukünftiger Entwicklungen möglich, die sich von bisherigen hypothetischen und visionären Beschreibungen abhebt. Die systematische Auswertung der wissenschaftlichen Befassung mit der Dopingproblematik im Leistungs- und Breitensport liefert eine Basis, um mögliche analoge Dynamiken in Bezug auf Enhancement in einer »Leistungssteigerungsgesellschaft« ableiten zu können.

Auf einen kurzen Nenner gebracht, zeigt der Bericht des TAB, dass

- > Enhancementmittel im engeren Sinn – spezifisch wirksam und nebenwirkungsfrei oder zumindest -arm – bislang eine Vision der Forschung bzw. ein Konstrukt der Debatte sind;
- > große Wissenslücken bezüglich der bisherigen Nutzung von Arznei-

mitteln mit der Absicht der Leistungssteigerung existieren;

- > für eine gezielte und systematische Erforschung und Entwicklung von pharmazeutischen Wirkstoffen und Arzneimitteln mit der Zielsetzung der Leistungssteigerung auch bei Gesunden weitreichende regulative Änderungen nötig wären, die eine sehr dezidierte gesellschaftliche und politische Willensbildung »pro Enhancement« voraussetzen würde;
- > es gewichtige Gründe gibt, das Ziel einer pharmakologischen Leistungssteigerung als wünschenswerte Problembewältigungsstrategie gesunder Menschen in Zweifel zu ziehen;
- > fundamentaler gesellschaftlicher Diskussionsbedarf zum weiteren Umgang mit wachsenden Leistungsanforderungen und unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten besteht.

Der Abschlussbericht des Projekts liefert eine Reihe von Anregungen für die weitere parlamentarische Behandlung. Nach erfolgter Abnahme im Juli 2011 durch den ABFTA wird der Bericht unter dem Titel »Pharmakologische Interventionen zur Leistungssteigerung als gesellschaftliche Herausforderung« in den nächsten Wochen veröffentlicht. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse ist für den nächsten TAB-Brief vorgesehen.

## KONTAKT

Dr. Arnold Sauter  
030 28491-110  
sauter@tab-beim-bundestag.de